



Frau
Leonija Wuss
Sichtwechsel e.V.
Sedanstr. 39
12167 Berlin

○ München, 19.12.2016

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Sehr geehrte Frau Wuss, sehr geehrte Frau Laube, sehr geehrter Herr Haudel,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 14. Dezember und für Ihr Interesse am Ersten Deutschen Fernsehen.

Mit Bedauern haben wir Ihre kritischen Anmerkungen gelesen.

Die Programmverantwortlichen der ARD gehen davon aus, dass die Wiedergabe realer Gewalt und die Darstellung fiktiver Gewalt das Wohl der Zuschauer beeinträchtigen könnten, nicht zuletzt das von Kindern und Jugendlichen. Deshalb werden Gewaltdarstellungen eingeschränkt.

○ Die ARD unterscheidet sich mit ihren Programmen deutlich von den Sendungen der kommerziellen Fernsehanbieter. Der Anteil der Gewaltdarstellungen in Sendungen des Ersten ist sehr viel geringer.

Die Filme und Serien des Ersten Deutschen Fernsehens werden gemäß den „ARD-Grundsätzen gegen Verharmlosung und Verherrlichung von Gewalt im Fernsehen“ hergestellt.

Demnach sollen Gewalthandlungen nicht zum Selbstzweck und ohne dramaturgische Begründungszusammenhänge in Szene gesetzt werden. Gewalt in Spielhandlungen soll nicht als Mittel zur Konfliktlösung dienen. Bei Gewaltdarstellungen dürfen die Auswirkungen auf die Opfer nicht ausgeblendet werden.

Andererseits aber darf die Forderung nach möglichst wenigen Gewaltszenen nicht dazu führen, dass im Ersten keine Krimi-, Grusel- oder Actionfilme mehr ausgestrahlt werden. Bei diesen Angeboten handelt es sich in vielen Fällen um künstlerisch wertvolle Filme mit einem großen Stammpublikum, die wie andere Genres zum nationalen Vollprogramm der ARD gehören.

Zudem kritisierten Sie, dass im Ersten Deutschen Fernsehen Trailer für Kriminalfilme zu sehen sind.

Wir verstehen diese Hinweise als Service für unsere Zuschauer und gehen davon aus, dass sich das Publikum des ARD-Gemeinschaftsprogramms für mehr als nur die gerade eingeschaltete Sendung interessiert. Aus diesem Grund wollen wir die Gelegenheit nutzen, die Zuschauer des laufenden Programms auf weitere attraktive Angebote des Ersten aufmerksam zu machen. Da sich die Sehgewohnheiten verändert haben und Zuschauer mit der Fernbedienung sehr schnell umschalten, können wir auf diese Eigenwerbung nicht verzichten. Dafür bitten wir Sie um Verständnis.

Wir hoffen, dass wir Ihnen unsere Haltung einsichtig machen konnten. Ihre Kritik haben wir aufmerksam überprüft. Anmerkungen wie Ihre helfen uns beim Bemühen, die Programmqualität des Ersten zu sichern und weiter zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen



Sabine Knott
Zuschauerredaktion Das Erste

